Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1963)

Heft: 52

Artikel: "Die Stadt läßt bitten!"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nur ein einziger Techniker überwachte den gesamten Arbeitsvorgang der Hebevorrichtungen. Die selbsttätigen Geräte an seinem nauigkeit von einem Millimeter den gleichmäßigen Hub der Aggregate

Die endgültigen technisch-wirtschaftlichen Ergebnisse dieses küh-nen Experimentes sind bislang noch nicht errechnet worden. Jedoch steht schon heute fest, daß der Selbstkostenpreis der Wohnfläche bei dieser Art der Montage niedriger und die Bauzeit wesentlich kürzer als beim rationellsten Großplat-tenbau sein werden.»

Einige Einschränkungen

Die in diesem Bericht zitierten sowietischen Stimmen behandeln nur Leistungen, die in der Sowjet-union als mustergültig bezeichnet werden, aber keineswegs etwa in der ganzen Sowjetunion anzutref-fen sind. Neben viel Licht gibt es noch mehr Schatten. Es besteht aber kein Zweifel, daß in den letzten Jahren Schwerpunkte der sowjeti-schen Bauindustrie gebildet wur-den, in denen nach modernsten Baumethoden gearbeitet und eine beachtenswerte Leistung vollbracht

Durch die zentrale Lenkung der Bauindustrie und die vom Staat

vorgeschriebenen Ziele wird die Technisierung der sowjetischen Bauindustrie wesentlich beschleunigt, um nicht zu sagen, erzwungen.

Von einer Individualität kann im Von einer Individualität kann im Baustil der Sowjetunion kaum die Rede sein. Beim großen Wohnungs-bedarf der in der Sowjetunion herrscht, kommt einem individua-listischen Baustil allerdings auch ganz untergeordnete Bedeutung zu, und die Webnungsschonden freund die Wohnungssuchenden fragen nicht danach. Für sie ist ledig-lich von Belang, daß sie eine eigene Wohnung bekommen.

> Dr. ing. Fritz Leonhard, Stuttgart

einmal schon in Bonn bei Demon-strationen ausländischer Studenten. Spritzen wird der Wasserwerfer Bauen Wohnen Leben 52

ter und Ratsmitglieder aus den viele Bürger anziehen; er wird einige Uebungen durchführen, «Verletzte» bergen, in der Luft «still-500 Karten werden für die Be-

sichtigung der Neuen Chirurgie aus-gegeben, bisher waren diese Karten immer schnell vergriffen. 1000 Karten sind für den Besuch beim Gene-ralintendanten Stroux im Schau-spielhaus vorgesehen. Johannes spielhaus vorgesehen. vom Schauspielhaus versprach «Ueberraschungen», Ausschnitte aus neuen Inszenierungen, an deren Proben Düsseldorfs Bevölkerung teilnehmen kann. 200 Karten sind dem Kraftwerk Lausward ge-widmet, das jetzt zum zehntenmal besichtigt werden kann, 100 Karten dem Gaswerk, 300 der Trinkwasseraufbereitungsanlage Am Staad, wo-hin Omnibusse eingesetzt werden. Um 11 und um 12 Uhr beginnt jeweils ein Rundgang durch das Geschwister-Scholl-Gymnasium, dem u. a. im Physiksaal Experimente fol-gen, die von Lehrern demonstriert werden.

allerdings am Sonntag in Düsseldorf

nicht

Mit dem Angebot «Die Stadt läßt bitten» hat Düsseldorf etwas geschaffen, das geeignet ist, Bürger-sinn zu entwickeln und Verantwor-tung für die Belange des Gemeinwesens zu wecken.

(Ist diese Idee und ihre Realisation bei uns nicht nachahmenswert!

Deutscher Städtetag in Berlin

Zum 24. Mai dieses Jahres ist die Hauptversammlung des deutschen Städtetages auf Anregung des Regierenden Bürgermeisters Willy Brandt nach Berlin einberufen worden. Etwa 600 Verwaltungslei-

Städten der Bundesrepublik wer-den an der Tagung im Berliner Ernst-Reuter-Haus teilnehmen. Auf der Tagesordnung stehen ne-ben der Wahl des Präsidenten des Städtetages und seiner Stellvertre-ter Vorträge des Bundesinnenministers Höcherl über «Der Bundessters Höcherl über «Der Bundes-gesetzgeber und die Städte» und des Präsidenten der ständigen Kulturministerkonferenz, Senator Dehnkamp (Bremen) über «Städte in der Bildungspolitik der Gegen-

Wasserkongreß Berlin 1963

Vom 22. Mai bis 3. Juni findet in Berlin die erste umfassende ge-meinsame Veranstaltung der deut-schen Wasserwirtschaft mit Kon-greß und Ausstellung statt. 9000greß und Ausstellung statt. 9000 Fachleute auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft, davon nahezu 1000 aus dem Auslande, werden zu den Veranstaltungen erwartet. Ausstellung und Kongreß Wasser will der breiten Oeffentlichkeit die Bedeu-tung des Wassers für Menschen, Tiere und Pflanzen sowie auch für die Volksgesundheit und die Volkswirtschaft aufzeigen und der Fach-welt einen umfassenden Ueberblick über die Leistungskraft aller Zweige der Wasserwirtschaft vermitteln. Der Wasserkongreß soll auch künftig alle vier Jahre in Ber-lin stattfinden. Viele bedeutende Tagungen, unter andern die Jahrestagungen des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs, der deutschen Gas- und Wasserwerke und der Abwassertechnischen Vereinigung finden im Rahmen des Gesamtkongresses statt.

«Die Stadt läßt bitten!»

Die Stadt Düsseldorf lädt zum zehnten Male ein! Ein Beispiel!

Jubiläum der Düsseldorfer Idee «Die Stadt läßt bitten». Zum zehn-ten Male öffnet «die Stadt», öffnen städtische Einrichtungen, aber auch die Polizei und das Schauspielhaus ihre Pforten, um den Bürgern der 700 000-Einwohner-Stadt Gelegen-heit zu geben, die kommunale Welt, in der sie leben, noch genauer kennenzulernen. An die 200 000 Düssel-dorfer haben in den letzten fünf Jahren auf diesem Wege ihre Stadt auch hinter den Kulissen kennen-gelernt. Und der Gedanke, auf diesem Wege Bürgersinn zu entwickeln findet weit über die Grenzen Düsseldorfs hinaus Gehör.

Wie das Programm im einzelnen aussehen wird, wie groß diesmal die Vielfalt des Angebots ist, Einrichtungen im Leben unserer Stadt ken-nenzulernen, ersieht der Leser aus einer großen Anzeige der Stadtverwaltung im Anzeigenteil der «Rheinischen Post». Wieder ergibt sich,

daß die Stadt gerade auch zu dieser «Jubiläumsschau» viel und vielerlei zeigen will. Nur wenige Blickpunkte des öffentlichen Lebens der Stadt sind diesmal nicht dabei: Das Gartenamt (die Natur ist noch zu weit «zurück») und der Wildpark (die Forstleute wollen den Düsseldorfern nicht die aufgeweichten Wege zumuten).

Bei den bisherigen Einladungen der Stadt an die Bevölkerung sind jedesmal etwa 15 000 Menschen ge-kommen — in einigen Fällen waren es weit mehr, zum Beispiel damals, als der Rheindüker besichtigt wer-den konnte, der 30 000 Menschen

Unnötig zu sagen, daß die Besichtigungen die Bevölkerung

keinen Pfennig kosten.

etlichen Besichtigungsstätten werden Einlaßkarten kostenlos ausgegeben. Zum Beispiel 1500 für die zweistündige Rundfahrt mit dreißig Autobussen der Rheinbahn durch

Autobussen der Rheinbahn durch den Norden und linksrheinischen Nordwesten der Stadt. Eine herzliche Bitte hat «die Stadt»: Daß die Bürger, die sich Karten besorgt haben, auch zu die-sen Besichtigungsstätten gehen — oder aber die Karten anderen wei-tergeben wann der eine oder andere tergeben, wenn der eine oder andere letzten Augenblick nicht gehen

Im Vagedes-Pavillon, der zum erin vagetes-raviton, te zan erstenmal der Bevölkerung offen-stehen wird, werden Modelle der Stadt von morgen gezeigt, u. a. das größte Kniebrückenmodell. Prof. Tamms wird die Modellschau erläutern. Die Ausstellung «Druck und Verlag: Düsseldorf», die dies-mal auf dem Programm steht, wird durch Oberbürgermeister Müller und Prof. Dovifat eröffnet.

Die Polizei wird u. a. auch den Wasserwerfer zeigen, der in Düsseldorf bisher glücklicherweise noch nie eingesetzt zu werden brauchte, aber



AEG-Einbauelekrone ue peiuxe ab Fr. 450.— Eine Spezialität: der Elektroherd Typ LGU 4, kocht automatisch, 4 Platten, Back-ofengrill, Wärmefach und 12-Stunden-Schaltuhr. Preis Fr. 695.—

AEG-Kühlschränke mit der modernen Kunststoff-Schaum-Isolation aus Polystyrol und der druckfesten Innenwanne. Modelle ab Fr. 488.— Einbaukühlschränke für über- und untertisch ab Fr. 575.— Tiefkühltruhen ab Fr. 825.— Spezialtät: Tischkühltruhe für den Einbau in der Küche, 100 I Inhalt, kleine Abmessungen (60 x 60 cm, Höhe 85 cm) Preis Fr. 825.—

Beratung und Service durch mehr als 150 bekannte Fachgeschäfte